



„Angesichts der anhaltenden Inflation und der robusten Wirtschaft in den USA hat es die Federal Reserve nicht eilig, die Zinsen zu senken.“

Monica Defend

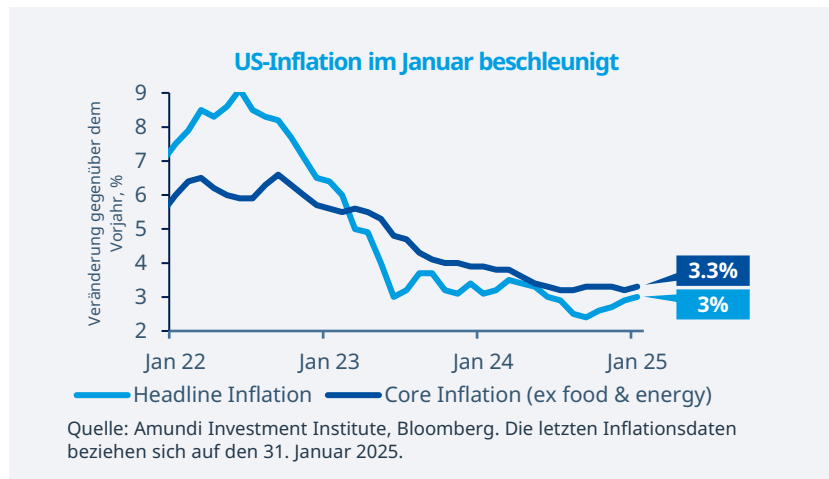
Head of Amundi Investment Institute

US-Inflation überrascht nach oben

Die US-Inflation wird in der ersten Jahreshälfte starr bleiben und dürfte in der zweiten Jahreshälfte anziehen.

Die Politik der neuen Regierung dürfte sich vorerst auf die erwartete Inflation auswirken, nicht auf die tatsächliche Inflation.

Die Fed könnte die Zinsen geduldig auf dem derzeitigen Niveau halten.



Der US-Verbraucherpreisindex (CPI) für Januar lag mit einem monatlichen Anstieg von 0,5 % über den Erwartungen und trieb die jährliche Inflationsrate auf 3,0 %. Die Kerninflation, bei der Lebensmittel und Energie nicht berücksichtigt werden, stieg ebenfalls an. Dieser erste Inflationsbericht des Jahres könnte einige saisonale Effekte widerspiegeln, ebenso wie die jährlichen Preissteigerungen, die üblicherweise zu Beginn des Jahres auftreten. Neben den jährlichen Unruhen gab es die größte Überraschung bei der Kerninflation, die auf starke Zuwächse bei verschreibungspflichtigen Medikamenten und Gebrauchtwagen zurückzuführen ist. In dem Bericht wurden Faktoren hervorgehoben, die mittelfristige Inflationsrisiken bergen könnten, wie der jüngste Stopp der Disinflation bei den Wohnkosten, der einen Boden für die Gesamtinflation bilden könnte. Die Fed wird wahrscheinlich geduldig bleiben.

Termine



18.02.

UK: Arbeitslosenrate
Frankreich: Inflationsdaten
USA: Empire State Herstellungsindex

19.02.

UK: Inflationsdaten
USA: Baugewerbe
People's Bank of China: Leitzins für Kredite (20. Feb)

21.02.

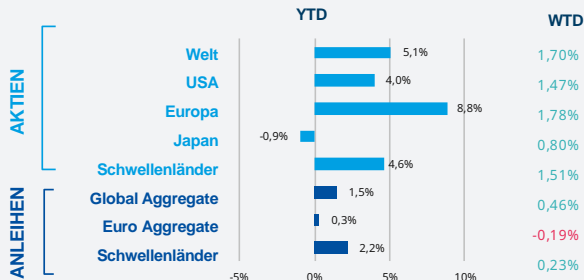
Japan: Inflationsrate
Eurozone & UK: Frühe Schätzung des Einkaufsmanagerindex
USA: Verkauf bestehender Häuser

Vergangene Woche im Rückblick

Angesichts der Hoffnung auf US-Zollverhandlungen notieren die Aktien weltweit in der Nähe von Rekordwerten, während die europäischen Indizes aufgrund der Friedensaussichten in der Ukraine auf ihre achte positive Woche zusteuern. Heiße US-Inflationsdaten haben die Renditen von Staatsanleihen in die Höhe getrieben, während Gold aufgrund der anhaltenden Nachfrage nach sicheren Häfen auf dem Weg ist, die siebente Woche in Folge zu steigen.

Aktien- und Anleihenmärkte

Performance der Assetklassen seit Jahresbeginn (YTD) und einer Woche (WTD)



Quelle: Bloomberg, Daten per 14.02.2025
Weitere Informationen zu den Indizes finden Sie auf Seite 3

Renditen der Staatsanleihen

Renditen für 2- und 10-jährige Staatsanleihen und Veränderung seit einer Woche

	2YR	10YR
USA	4,26 ▼	4,48 ▼
Deutschland	2,11 ▲	2,43 ▲
Frankreich	2,29 ▲	3,17 ▲
Italien	2,40 ▲	3,52 ▲
GB	4,19 ▲	4,50 ▲
Japan	0,79 ▼	1,36 ▲

Quelle: Bloomberg, Daten per 14.02.2025
Die dargestellten Trends beziehen sich auf die Veränderungen seit einer Woche. Mehr Informationen auf Seite 4

Rohstoffe, Währungen und kurzfristige Zinsen

Gold in USD/Unze	Rohöl in USD/Fass	EUR/USD	USD/JPY	GBP/USD	USD/RMB	3-Monats Euribor	3-Monats US-T-Bills
2882,53	70,74	1,05	152,31	1,26	7,26	2,52	4,32
+0,8%	-0,4%	+1,6%	+0,6%	+1,5%	-0,5%		

Quelle: Bloomberg, Daten per 14.02.2025
Die dargestellten Trends beziehen sich auf die Veränderungen seit einer Woche. Mehr Informationen auf Seite 4

Makroökonomische Einschätzungen

USA



Fed hat es nicht eilig, die Zinsen zu senken

In seiner halbjährlichen Anhörung vor dem Kongress betonte der Fed-Vorsitzende Jerome Powell, dass die Zentralbank es nicht eilig habe, die Zinsen zu senken. Er fügte hinzu, dass die Zentralbank ihre Zurückhaltung noch länger aufrechterhalten kann, wenn die Wirtschaft und der Arbeitsmarkt stark bleiben und die Inflation nicht wesentlich unter das Zielniveau fällt. Er warnte auch davor, einen monatlichen Anstieg der Inflation als Umkehrung des Desinflationstrends zu werten.

Europa



EZ-Industrieproduktion bleibt schwach

Die Industrieproduktion der Eurozone ist im Dezember um 1,1% im Monatsvergleich gesunken, nachdem sie im November leicht gestiegen war. Das Produktionsniveau war im Dezember etwa 7% niedriger als Anfang 2022, vor dem Einmarsch Russlands in die Ukraine. Dieses Ergebnis bedeutet, dass der Sektor im 4. Quartal 2024 erneut schrumpfte. Umfragen deuten darauf hin, dass die Produktion auch Anfang 2025 schwach bleiben dürfte, da die strukturellen Probleme fortbestehen.

Asien



Zinssenkungen in China könnten bald kommen

Trotz des anhaltenden Deflationsdrucks hat die People's Bank of China die Zinsen seit September nicht mehr gesenkt. Da sich die Währungsstabilität als kurzfristige Priorität herausstellt, haben wir unsere Erwartung für eine Zinssenkung der PBoC von Februar auf Mai angepasst. Angesichts der möglichen Konjunkturabschwächung im zweiten Quartal, der erwarteten negativen Verbraucherpreisindizes und der drohenden Zölle kann es sich die PBoC nicht leisten, zu lange zu warten.

Finden Sie weitere Informationen im [Amundi Research Centre.](#)



WICHTIGE INFORMATIONEN

Sofern nicht anders angegeben, stammen alle in diesem Dokument enthaltenen Informationen von Amundi Asset Management/Amundi Investment Institute und entsprechen dem Stand vom 14. Februar 2025, 15:00 Uhr.

Diese Information richtet sich ausschließlich an Privatanleger und professionelle Kunden mit Wohnsitz bzw. Sitz in Österreich oder Deutschland. Die Information ist nicht für „U.S. Persons“ gemäß Regulation S des U.S. Securities Act von 1933 bestimmt. Dieses Dokument ist eine Marketingmitteilung und keine unabhängige Finanzanalyse. Es stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Anteilen eines Investmentfonds oder zum Bezug einer Dienstleistung dar. Die geäußerten Ansichten können sich jederzeit aufgrund von Markt- und anderen Bedingungen ohne Verständigung ändern. Die Informationen, Einschätzungen oder Feststellungen in diesem Dokument wurden auf Basis von Informationen aus Quellen erstellt oder getroffen, die nach bestem Wissen als verlässlich eingestuft wurden. Es kann nicht garantiert werden, dass Länder, Märkte oder Sektoren sich wie erwartet entwickeln. Die geäußerten Ansichten sollten nicht als Anlageberatung, Wertpapierempfehlungen, oder als Hinweis auf den Handel für ein Produkt von Amundi Asset Management angesehen werden. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist keine Garantie oder ein verlässlicher Indikator für die aktuelle oder zukünftige Wertentwicklung und Rendite.

Investitionen bergen gewisse Risiken, darunter politische Risiken und Währungsrisiken. Die Anlagerendite und der Wert des investierten Kapitals können sowohl sinken als auch steigen und auch den Verlust des gesamten investierten Kapitals zur Folge haben. Es wird weder ausdrücklich noch implizit eine Aussage oder Zusicherung über die Richtigkeit oder Vollständigkeit der hierin enthaltenen Informationen abgegeben. Amundi Asset Management übernimmt keine Haftung für jeglichen Verlust, der direkt oder indirekt aus der Verwertung jeglicher in diesem Dokument enthaltenen Information entsteht. Amundi Asset Management, Société par Actions Simplifiée (S.A.S., frz. Vereinfachte Aktiengesellschaft) - durch die Autorité des Marchés Financiers (AMF, frz. Aufsichtsbehörde) unter der Nummer GP04000036 regulierte Fondsverwaltungsgesellschaft - 90 boulevard Pasteur, 75015 Paris, Frankreich - Handels- und Gesellschaftsregister Paris (RCS) Nummer 437 574 452. Die veröffentlichten Prospekte und die Basisinformationsblätter der von Amundi in Österreich bzw. Deutschland angebotenen Fonds stehen unter www.amundi.at bzw. www.amundi.de in deutscher bzw. englischer Sprache kostenlos zur Verfügung. Datum der erstmaligen Verwendung: 14. Februar 2025

ANMERKUNGEN

Aktien- und Anleihenmärkte (Tabelle Seite 2)

Quelle: Bloomberg. Verwendet werden die folgenden Indizes.

Aktien: Welt = MSCI AC World Index (USD); USA = S&P 500 (USD); Europa = Europe Stoxx 600 (EUR); Japan = Nikkei 225 (YEN); Schwellenländer= MSCI emerging (USD)

Anleihen: Global Aggregate = Bloomberg Global Aggregate (USD); Euro Aggregate = Bloomberg Euro Aggregate (EUR); Schwellenländer= JPM EMBI Global diversified Hedged (USD).